

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Christi Lust bey uns / und Unsere Lust bey Christo / Am III.Christ=Tage An.1717. In einer Über den ordentlichen Evangelischen Text Joh.I, 1--14. In ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1718**

Anderer Theil.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

## Anderer Theil.

**S**o das ist denn das andere, so wir jetzt zu erwägen haben, nachdem wir Christi Lust bey uns erwogen, nemlich Unsere Lust bey Christo. Damit du nun, o Seele, dieses auch recht verstehest, und es dir wohl zu Nutzen machest, so frage doch abermal, und nimm die Antwort darauf ein. Du hast zuvor gefragt, wer der ist, der seine Lust bey dir hat; Nun aber frage,

I. wer du bist / und was wir Menschen sind?

Höre die Antwort: Fleisch sind wir; wie hier stehet: Das Wort ward Fleisch. Du hast aber schon vernommen, daß, obwol Christus Fleisch worden ist, dieses doch ohne Sünde geschehen sey. Denn er hat zwar unsere Schwachheiten auch angenommen, als daß er ermüdet ward, hungerte und dürstete; aber dis waren keine andere, als unsündliche Schwachheiten:

heiten: Denn er mußte ohne Sünde seyn, da er unsere Sünden tilgen und hinweg nehmen wolte, wie schon zuvor erinnert. Aber wenn wir Fleisch genennet werden, haben wir uns traun anders anzusehen, nemlich als solche, die von Natur nichts anders sind denn Fleisch, darin die sündliche Unart steckt, wie unser Heiland Joh. 3, 6. also davon redet: Was vom Fleisch geböhren ist / das ist Fleisch.

Solche sind wir, und ein solcher ist ein ieder von allen Kindern Adams; Keiner darf sich höher angeben. War gleich Johannes der grössste von Weibern geböhren; so war er doch nicht ohne Sünde. Der einige Mensch Jesus Christus, (Röm. 5, 15.) der uns erlöset hat, war ohne Sünde: Wir aber waren allesamt Fleisch vom Fleisch geböhren; wie denn 1 B. Mose 6, 12. alle Menschen mit diesem Namen, nemlich Fleisch, benennet werden. Es ist da kein Unterscheid / sie sind allzumal Sünder / heißt es Röm. 3,

23. Siehe nun, o lieber Mensch, da du ein solcher bist von Natur, so weistu wohl, wo du hingehörest, denn die Schrift saget, der Tod ist der Sünden Sold. (Röm. 6, 23.) Was kontest du nun anders erwarten, als daß du des ewigen Todes sterben, in dem ewigen Verderben gleichsam eingewickelt, und in den Abgrund der tiefsten Verdammniß hineingeworfen werden würdest, daraus denn keine Rettung zu hoffen.

Aber frage doch noch weiter

2. Was wirst du aber bey Christo? Nimm auch hierauf die Antwort: Ein Kind Gottes. Denn wie viel ihn aufnahmen, heißt es, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Bedenckest du das wohl? Spricht nicht Johannes 1 Epist. 3, 1. 2. 3. Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie

und unsere Lust bey Christo. 41

Ihr kennet ihn nicht. Meine Lieben/ wir sind nun Gottes Kinder; und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden: Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden? denn wir werden ihn sehen/wie er ist.

Nach dencke doch dieser Sache mit allem Fleiß nach! Wenn dir gleich, so du ein ganz armer, elender, verachteter Mensch wärest, die grosse Ehre widerführe, daß dich ein Fürst, König oder Kaiser für seinen Sohn, oder für seine Tochter auf- und annähme, so wäre es ja doch mit dieser Würde in keine Vergleichung zu stellen, daß dich der lebendige und majestätische Gott, der Himmel und Erden erschaffen hat, vor welchem aller Himmel Himmel erzittern, und die Cherubim und Seraphim ihr Angesicht bedecken, zu seinem Kinde auf- und annehmen wil. Und sihe, dazu wil dich Christus machen; so du Ihn aufnimmst, wil er auch dir die Macht geben, daß du Gottes Kind werdest.

Du

Du hast ja schon gehöret, was das auf sich hat; und Paulus spricht es ja klärllich aus, Röm. 8, 17. Sind wir Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi. Siehe der grosse Gott, welchen aller Himmel Himmel nicht fassen mögen, wil dich zu seinem Erben, und zum Mit-Erben seines Sohnes, als welcher der rechte Erbe ist, annehmen! Siehe, GOTT wil dich in die Gemeinschaft seines Sohnes dergestalt aufnehmen, daß er dir, mit seinem Sohn, alles Gute und alle Seligkeit, und was der Himmel herrliches hat, aus Gnaden schencken wil.

Was könnte gröffer seyn, als daß, da du deiner sündlichen Geburt und wirklichen Sünden wegen zur Höllen hingewiesen und ewig verdammt werden soltest, der Herr Jesus dich als bey den Armen ergreift, aus der Höllen herauszeucht, und auf den Schooß Gottes, als deines allerliebsten Vaters, setzet, daß du nunmehr denselbigen,

bigen, von welchem du abgefallen, und an welchem du zu einem Rebellen worden, nunmehr, sage ich, darfst deinen lieben Abba und Vater nennen, und ihn getrost und mit aller Zuversicht anrufen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Fragestu nun

3. Welches unsere Lust bey Christo sey, so hastu aus dem bishero gesagten solches schon verstehen können. Denn wer sollte nicht gerne zu einem solchen sich nahen, und wer sollte nicht gern bey einem solchen seyn und bleiben, der einen so aus dem Staube erhebet, und ihn setzet neben die Fürsten und Thronen der Engel Gottes im Himmel, ja ihn zur königlichen Braut Christi machet, die zu des Königes Rechten in eitel köstlichem Golde dastehet? wie Psalm 45, 10. von der Braut Christi gesprochen wird.

Was meynestu, soll ich dich nicht fragen, wie dort die Rebecca von ihren Brüdern gefragt ward: Wilt du  
mit

mit diesem Manne ziehen: Dort antwortete Rebecca: Ja / ich wil mit ihm. (1 B. Mos. 24, 58.) Ich frage billig noch einmal, und zwar eine iede Seele, die hier gegenwärtig ist: Wiltu zu Christo? Sol der dein Bräutigam seyn? Wiltu dich seinem Herzen nicht ganz und gar anvertrauen? Sol nicht von nun an bis in Ewigkeit deine Herzens-Lust bey ihm seyn? Ach daß ihr doch ietzt also in seiner Liebe entzündet würdet, daß ihr selbst einander aufmuntertet, u. so auf diese Frage antwortetet, wie dort Thomas, der da genennet ist Zwilling, zu den Jüngern sprach: Laßet uns mit ihm ziehen/ daß wir mit ihm sterben. Joh. 11, 16.

Gewiß, ich solte gedenccken, wenn ihr nur einige Zeit darauf wendetet, der Sache, die iezo vorgetragen ist, recht nachzusinnen, es würden gar bald zarte Flämmlein der Liebe und des Verlangens in euren Herzen erwecket werden, daß ihr nichts anders begehretet,  
als

als daß ihr mit Christo möchtet im wahren Glauben vereiniget werden, und daß eure Lust bey ihm seyn möchte immer und ewiglich.

Neh, sihe doch, lieber Mensch, welcher Gestalt auch hier in unserm Text vorgestellt wird, wie die Jünger, die den Herrn Jesum aufgenommen, ihre Herzens-Lust bey ihm gehabt haben: Denn so heißt es v. 14. Wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater. Sehet, sehet! so war das ihre Lust, daß ihre Augen den König schaueten in seiner Schöne / nach Jes. 33, 17. und so war das ihre Freude, daß sie in diesem reinen Spiegel der Gottheit die Fülle aller Gnade und Barmherzigkeit Gottes finden sollten; denn da er unter ihnen wohnete voller Gnade und Wahrheit, da traten sie hin vor diesen Spiegel, schaueten da hinein, und funden in ihm den Glanz und das Ebenbild des Wesens Gottes. Ebr. 1, 3. Da erkannten sie ihn für den eingebornen

gebohrnen Sohn vom Vater, und freueten sich hoch, daß eine solche Herrlichkeit in ihm war und aus ihm hervorleuchtete, deren keine Creatur fähig wäre, auch kein Engel, wie hoch und groß er auch wäre; denn sie beschaueten in ihm eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater.

Da, da lernstu, o Seele, wie du nun auch an dem Herrn Jesu deine Lust sehen und finden sollest. Denn wie Er Lust zu dir hat, so muß in dir hinwiederum eine Lust zu Ihm seyn, daß ein brünstig Verlangen in dir erwecket werde, seiner theilhaftig zu werden, und im allergenauesten Liebes-Bande mit ihm zu leben. Gleichwie Er seine Wohnung bey dir gemacht, und in Annehmung der menschlichen Natur sein Braut-Bette bey dir aufgeschlagen, so must du hinwiederum dein Hüttlein bey ihm aufschlagen und in keuscher Liebe Christum Jesum den holden Himmels-Bräutigam lieb gewinnen.

Wie Er dir den Namen giebt, Jes.

62, 4. 5. Meine Lust an ihr / Darum,  
daß der Herr Lust an dir hat / und  
sich über dir freuet wie ein Bräutigam  
über seiner Braut : Also mustu  
ihm hinwiederum einen Namen geben,  
und ihn nennen : Meine Lust an ihm ;  
und must dich über ihm freuen, wie eine  
Braut über ihrem Bräutigam. Dein  
ganzes Herz mustu ihm ergeben, nichts,  
nichts mustu ihm vorenthalten : Dis  
einige mustu suchen, dis einige begeh-  
ren, daß du dich ihm dergestalt mit  
ganzem Herzen ergeben mögest, daß  
er hinfort alles in dir sey, wie Paulus  
redet Colos. 3, 11.

Dann, dann wird deine Freude und  
Lust seyn, daß du dich zu ihm haltest, ja  
ich sage, alsdann wird deine einige Her-  
zens-Lust seyn, daß du vor diesem klaren  
Spiegel der Gottheit dich im Glauben  
hinstellest, und beschauest die Herr-  
lichkeit deines Bräutigams, dessen du  
dich in alle Ewigkeit erfreuen solt. O  
wie wirst du alsdann den eingebornen  
Sohn vom Vater, an welchen du  
gläubest, und in solchem Glauben in  
sei.

seinem Namen das Leben hast, sogar innig lieb gewinnen! wie wirst du so dann bey dir selbst erfahren, wie die Klarheit des HErrn sich in dir mit aufgedecktem Angesichte spiegle / und du in dasselbige Bilde verkläret werdest von einer Klarheit zu der andern / als vom HErrn / der der Geist ist. (2 Cor. 3, 18.)

Das ist, o Seele, dein höchster Adel, daß du zu Christo kömst, und das durch wird deine Herrlichkeit vermehret, daß deine Lust bey ihm ist, und du ihn, deinen göttlichen Bräutigam, immer mehr im Glauben anschauest, und eben dadurch immer grössere Lust und Liebe zu ihm, und immer grössere Freude über ihn erlangest.

Je mehr du in diesen reinen Spiegel der Herrlichkeit Gottes hinein sehen wirst, je mehr wirst du in dasselbe Bilde (wie Paulus in besagtem 3. Cap. der 2 Epist. an die Corinth. v. 18. redet) verwandelt werden, und je mehr wirst du Gnade und Wahrheit, und Gnade um Gnade aus seiner Fülle empfahen.

Hier

Hierauf weist uns der 45ste Psalm, da die Braut, das ist, die gläubige Seele, also im 11. und 12. Vers ange- redet wird: Höre Tochter / schaue drauf / und neige deine Ohren / vergiß deines Volcks und deines Vaters Haus / so wird der König (das ist, Christus) Lust an deiner Schöne haben.

Mercke doch das wohl und vergiß es nicht: Je mehr du deine Augen von der Welt abwendest, alles, was in der Welt ist, verleugnest (wie denn Christus Luc. 14, 33. gesaget hat: wer nicht allem absagt / was er hat / kan nicht mein Jünger seyn) und je mehr du mit Paulo alles dahinden lässest und vergiffest, und allein auf Christum schauest, ihn allein deinen Herrn, dem du angehörst, und den du anbetest, seyn lässest; je mehr wird auch dein Herz und Seele durch die Betrachtung der Gnade und Wahrheit, die in ihm ist, erleuchtet und durchstrahlet, und je mehr wirst du auch in der That seiner

E                      Gnas

Gnade und Wahrheit theilhaftig werden.

Denn dis ist der Seelen Wachsthum in Gott und in allem Guten, daß sie auf Christum im Glauben siehet, und die Gnade, die er ihr mitgebracht hat, aus seiner Fülle nimmt. Darum heisset es auch in denen Worten, so auf unsern Text folgen, also: Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Daß es nicht anders seyn, als daß er dich, o Seele, meine Lust an ihr nennet, und daß du ihn hinwiederum meine Lust an ihm heisset. Da, da wirst du von keiner andern Lust, von keiner andern Freude, von keiner andern Vergnügung etwas weiter hören und wissen wollen, als von der Lust, von der Freude, von der Vergnügung, die du an deinem edlen Bräutigam hast, der sich hier so süßiglich im Glauben mit dir vertrauet und verbindet, daß er sich dort mit dir vermähle, und du bey ihm seyest ewiglich,

Doch

Doch mercket, daß dis nur von irdi-  
schen Dingen hergenommene Gleich-  
nisse seyn, die die heilige Schrift von der  
allerinnigsten und genauesten Vereini-  
gung Christi mit der Seele gebrauchet,  
und daß wir demnach dieses alles ohne  
Gleichniß so verstehen müssen, daß al-  
ler irdische Begriff davon gesondert, und  
diese himmlische Dinge himmlisch an-  
geschauet und verstanden werden.

### Applicatio.

**E**ch führe gern hierin also fort;  
daß ich den Worten des Tex-  
tes selbst noch weiter nach-  
ginge, und das viele Gute, welches die  
Erklärung des Textes an die Hand gie-  
bet, Eurer Liebe vor Augen legete;  
aber ich schone eurer Geduld, und wil  
euch nicht zu lang aufhalten: Doch kan  
ichs ja unmöglich lassen, daß ich nicht  
noch eine besondere Applicatio und  
Zueignung auf euch, die ihr mich an  
dem heutigen Tage höret, machen solte.  
Denn obgleich bey der Abhandlung

C 3

des